

## Internationale Deutsche Meisterschaften im Freiwasserschwimmen

## Mit Weltneuheit enden die Wettkampftage in Lindau

LINDAU - Vier Tage lang ist die Weltspitze des Freiwasserschwimmens in Lindau zu Gast gewesen. Vier Tage lang hat sich der Bodensee von seiner besten, wenn auch nicht immer optimalen Seite gezeigt und den Gästen des Open-Air-Schwimmfestivals bewiesen, dass er von mediterran bis stürmischem Wetter alles beherrscht.

Von unserer Mitarbeiterin Susi Donner

Sonntagmorgen, halb neun im Strandbad. Erwartungsvolle Schwimmer für die 25 Kilometer Langstrecke und die Weltneuheit Freiwasser-Staffel über dreimal 1250 Kilometer der Masters versammeln sich um die Organisatoren und um das Wettkampfericht. Der Himmel ist wolkeig. Die Luft kühl und windig. Die Temperatur des Bodensees beträgt gerade mal 16,1 Grad. Die Verantwortlichen des DSV können unter diesen Umständen die Athleten nicht für 25 Kilometer ins Wasser schicken und die Staffelschwimmer dürfen unter 17 Grad erst recht nicht starten.

## Diskussion über Änderung

Dann fällt die Entscheidung: Die Strecke wird auf 15 Kilometer verkürzt. Was natürlich zu Diskussionen führt, weil dann keine WM-Qualifikation für die offene Klasse möglich ist. Trotzdem: „Die Gesundheit der Schwimmer geht vor, ich habe das zu verantworten“, sagt Shila Sheth Freiwasser-Referentin vom DSV. Die beiden Favoritinnen Britta Kamrau-Corestein und Angela Maurer melden sich unter diesen Umständen ab.

Wenn sie sich nicht für die WM qualifizieren können, verzichten sie auf dieses Rennen, sagen sie. Für die



Thomas Röhl, Susanne Braun und Reinhold „Pollux“ Pohl bilden die ältere der beiden Lindauer Staffeln, die mit der Weltneuheit Freiwasser-Staffel die Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen in Lindau beschlossen haben.

Staffelschwimmer kommt nach einer guten Stunde die positive Nachricht: Der See hat jetzt 17,1 Grad. Um elf geht's ins Wasser. Aufatmen auch bei den beiden Lindauer Staffeln: Christian Kalkbrenner, Beate Schulz und Dieter Gerster bilden die jüngere und Thomas Röhl, Susanne Braun und Reinhold „Pollux“ Pohl, die ältere Staf-

fel. Erleichtert bereiten sie sich vor.

Es wäre schade, wenn ausgerechnet dieser Wettkampf, der als absoluter Höhepunkt der Deutsche Meisterschaften Freiwasserschwimmen gilt, weil er zum ersten Mal geschwommen wird, ausgefallen wäre, ist die allgemeine Meinung. „Wie transportieren wir eigentlich den Staffelstab?“

will einer scherzhaft wissen. Die Vorstellung, den Stab wie ein Hund zu apportieren macht unter Gelächter die Runde. Nein. Natürlich gibt es keinen Stab. Nur an Start und Ziel einen kräftigen Handschlag zum Wechsel.

Mit blauen, grünen und weißen Kappen ausgerüstet und den Buchstaben ihrer Staffel auf die Schulter ge-

malte geht es zur Einweisung. Die blauen Kappen machen den Anfang. Die grünen und weißen hüllen sich noch mal in ihre Jacken und Jogginghosen.

Wildentschlossen gehen die ersten Staffelschwimmer ins Wasser. 15 gemischte Mannschaften stellen sich dieser neuen Herausforderung. Start-

schuss. Und raus. Die Zuschauer sind voller Bewunderung über so viel Disziplin. Und die Staffelpartner beobachten genau, wann es für sie Zeit wird, ins Wasser zu steigen. Die Lindauer Teams schlagen sich toll: Den achten Platz mit der Zeit von 1:04:03,87 erreicht das jüngere Team mit Beate Schulz, Christian Kalkbrenner und Dieter Gerster. Einen tollen fünften Platz erschwimmen Reinhold Pohl, Thomas Röhl und Susanne Braun in einem starken Feld in einer Zeit von 58:40,34 Minuten.

## Gute Platzierungen

Auch die 15-Kilometer-Schwimmer können ihr Rennen beenden. Bei sehr wechselhaften Wetterbedingungen zwar, aber doch. Kräftige Brisen, starker Wellengang und zwischen durch ein Regenschauern verlangen den Schwimmern viel ab. „Freiwasser heißt nun mal Schwimmen im Freien – mit allem was dazugehört“, sind die ersten Worte von Stefanie Biller von der SG Schwabmünchen-Nördlingen, als sie nach 3:12:22,18 Stunden als Erste der Frauen das Wasser verlässt. Bei den Herren beendet Benjamin Korschak von der SGR Karlsruhe mit einer Zeit von 3:11:02,65 Stunden als Erster das Rennen.

Krank, enttäuscht und traurig ist dagegen Sandra Albrecht. In Lindau geht eine Magen-Darm-Geschichte rum, und sie hat sie sich eingefangen. Ausgerechnet jetzt. Das muss niederschmetternd für die leidenschaftliche Langstreckenschwimmerin sein. Vor den Meisterschaften hat sie noch erklärt, dass sie es nicht aushalten würde, zuzuschauen, während andere die 25 Kilometer schwimmen. Sie wollte schwimmen, auch wenn sie sich keine Chancen gegen die starke Konkurrenz ausgerechnet hat.

Nun steht sie doch am Ufer und lächelt tapfer.

## Tennis



Stark, ruhig und konzentriert: Tobias Köck holt den Punkt für den Tennisclub Lindau souverän in zwei Sätzen mit 6:4 und 6:1.

LZ-Foto: Reiner Roither

## Der TC Lindau ist auf Meisterschaftskurs

LINDAU (tc) - Meisterschaft in Sicht: Mit dem Heimspieltag gestern hat die Erfolgserie des Tennisclub Lindau (TCL) ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht: Mit bärenstarken 8:1 Punkten hat das Team die ambitionierten Gegner vom MTTC Iphitos München zu Hause deutlich besiegt. Noch so ein Spieltag, und der TCL ist Liga-Meister.

Fünf Spieltage, fünf Siege: Die lupenreine Serie des TC Lindau hat gestern vor heimischem Publikum ihre Fortsetzung gefunden. Damit baut die Mannschaft vom Bodensee ihre Führung in der Tabelle aus, und hinter den Kulissen macht man sich ernsthafte Gedanken über den Aufstieg in die Regionalliga, der jetzt nicht nur möglich, sondern fast schon greifbar ist.

Dass Lindau schon an der Aufstiegsstufe schnuppern kann, liegt einmal mehr am abgeklärten Auftritt der Mannschaft, die auch gestern wieder mit tollen Matches dem Gegner die Grenzen aufgezeigt hat. Doch zu-

nächst fiel der erste Punkt durch Glück den Lindauern zu – Benjamin Ebrahimzadeh Gegner konnte verletzungsbedingt sein Spiel nicht antreten. Umso spannender war das Match von Peter Steinberger, der im ersten Satz mit 6:1 glänzte und Satz zwei dennoch mit 6:7 abgab. Im Champions-Tiebreak konnte sich Steinberger in der dramatischen Schlussphase letztlich mit 10:8 durchsetzen.

Weit weniger Probleme hatte der stark, ruhig und konzentriert aufspielende Lindauer Tobias Köck, der seinen Gegner mit 6:4 und 6:1 vom Platz schickte. Den einzigen Punkt des Tages gab Jan Hejtmanek für Lindau ab: 6:7 und 2:6 lautet das Ergebnis. Hejtmanek war vor kurzem Schwäbischer Meister geworden, was ihn offenbar viel Kraft gekostet hat.

Ein ganz besonderes Match lieferte Mannschaftskapitän Ales Reter: Im Vorjahr hatte er sein Spiel gegen den selben Gegner deutlich verloren – entsprechend groß war seine Nervosität. Doch die Revanche gelang: Reter

erkämpfte sich den Sieg durch eisernem Willen – wenn auch knapp – mit 6:7, 7:5 und 10:6. Mario Urban hingegen bewältigte seinen Kontrahenten problemlos mit 6:1 und 6:2 und unterstrich damit seine gute Form.

## Nach den Einzeln ist alles klar

Somit war der Spieltag schon vor den Doppeln für die Lindauer entschieden, was den Gegner aus München dazu veranlasste, aufzugeben. Somit fielen auch die Doppel-Punkte an Lindau. Die gesparten Kräfte wird die Mannschaft am kommenden Sonntag wiederum vor heimischer Kulisse brauchen.

Denn wenn der TC Lindau Augsburg-Lechhausen zu Hause schlägt, ist ihm der Meisterpokal sicher. Der Druck auf die Spieler steigt entsprechend. „Jetzt haben wir's selbst in der Hand“, sagt Lindaus Teammanager Achim Jaeger und hofft auf die Unterstützung durch möglichst viele Zuschauer.

## Fußball-Relegationsspiel zur Bezirksliga

## Torhüter der SG hält gegen Vogt toll und macht Aufstieg klar

GRÜNKRAUT - Die SG Fischbach/Schnetzenhausen hat den SV Vogt am Samstag in der Relegation zur Fußball-Bezirksliga mit 5:3 nach Elfmeterschießen besiegt. Nach der regulären Spielzeit und der Verlängerung hatte es 1:1 gestanden. Damit steigt die Spielgemeinschaft auf, der SV Vogt muss in der nächsten Saison wieder in der Kreisliga A antreten.

Von unserem Mitarbeiter Christian Metz

Daniel Frick von der SG Fischbach/Schnetzenhausen setzte zwar den ersten (1:0) und letzten Akzent (verwandelter Elfmeter zum Sieg) der Partie, aber irgendwie war es doch der Abend des Fabian Kloos. Der Torwart und Kapitän der Spielgemeinschaft hielt sein Team über 120 Minuten im Spiel – und war dann mit zwei Paraden der König des Elfmeterschießens. „Die zwei Elfmeter habe ich mental angezogen“, verriet er mit einem Augenzwinkern nach der Partie das Geheimnis seines Erfolgs, fügte noch hinzu: „Außer in ei-

nem Freundschaftsspiel habe ich überhaupt noch nie einen Elfer gehalten.“ Und verschwand dann wieder in der Fischbach/Schnetzenhausener Jubeltraube.

Aber der Reihe nach: Der SG gelang gegen den Noch-Bezirksligisten SV Vogt ein Blitzstart. Noch ehe die Partie richtig begonnen hatte, stand es schon 1:0. Ein Bock in der Vogter Hintermannschaft, und Daniel Frick sagt artig Danke. Ein Traumstart für die SG – und der Weckruf für den SV Vogt. Die Vogter waren jetzt gezwungen, das Heft in die Hand zu nehmen, und sie taten das auch. Mehr und mehr verlagerte sich das Geschehen in die Hälfte der SG, die in der ersten Halbzeit praktisch keine gelungene Offensivaktion mehr zustande brachte.

## Tempo-Fußball

Ganz anders die Vogter. Mit ansehnlichem Tempo-Fußball setzte die Mannschaft des Trainer-Duos Wolfgang Oehler/Karlheinz Ibele den Gegner unter Druck und erarbeitete sich eine ganze Reihe guter Torchancen. Das begann mit Marcel Sauters Schuss nach einem Solo, den Fabian Kloos ab-

wehren konnte. Besonders Simon Sonntag hatte auf Vogter Seite seine Chancen – und er war es auch, dem schließlich der hoch verdiente Ausgleich gelang: Nach einem Freistoß an den Pfosten, war der SVV-Torjäger zur Stelle und stocherte die Kugel über die Linie. Kurz vor der Pause hatte Sonntag dann sogar das 2:1 auf dem Fuß – nach einem schönen Zuspiel in die Schnittstelle der Fischbach-Schnetzenhausener Viererkette, hatte der Stürmer Fabian Kloos schon überwunden, ein SG-Spieler kratzte den Ball aber von der Linie.

So drückend war die Vogter Überlegenheit, dass in der Pause kaum einer noch einen Pfifferling auf die SG gegeben hätte. Schließlich hatte der Noch-Kreisligist doch zwei Kräfte raubende Relegationsspiele in den Beinen. Aber wie so oft kam es ganz anders als erwartet. Ob es der Flitzer war, der kurz vor der Pause eine Wette einlöste und dafür ein Bier (von einem Zuschauer) und eine Strafe (von der Polizei) kassierte?

Die Vogter konnten jedenfalls an die Leistung der ersten Halbzeit nicht mehr anknüpfen. Die Einwechslung des 18-jährigen Volker Manz brachte

zwar noch einmal einige Unruhe, aber ziemlich bald hatte der SVV sein Pulver verschossen.

Und in der Verlängerung war ein Großteil der Vogter Spieler einfach platt. Fischbach/Schnetzenhausen kontrollierte die 30 zusätzlichen Minuten fast komplett. Der eingewechselte Alain Widmann hätte in der 120. Minute sogar alles klar machen können, knallte den Ball aber aus rund drei Metern Torentfernung an die Latte.

## Vergessener Nackenschlag

Also mussten die Spieler zum Elfer-Roulette antreten. Fabian Kloos hielt die Schüsse von Vogts Ekrem Mjekici und Martin Keibach. Und als Daniel Frick traf, war die SG im siebten Himmel und in der achten Liga.

„Das Spiel gegen Nonnenhorn (die SG verspielte die Meisterschaft am letzten Spieltag, Anm. d. Red.) war ein schwerer Nackenschlag für uns“, sagte Thomas Brugger, der für den weiterhin kurenden Michael Wohlfarth auch in Grünkraut an der Linie stand, „das ist jetzt vergessen.“

Vogts Wolfgang Oehler war einfach fassungslos: „Der Leistungsein-

bruch meiner Mannschaft nach der ersten Halbzeit ist mir völlig unerklärlich.“

**i** Durch den Aufstieg der SG Fischbach/Schnetzenhausen in die Bezirksliga bleibt der SV Tannau in der Fußball-Kreisliga A II. Die Mannschaft von Trainer Stefan Traut hatte am vergangenen Donnerstagabend auf dem Sportgelände des FC Langenargen ihr Relegationsspiel gegen den SV Kressbronn II mit 6:7 nach Elfmeterschießen verloren und war eigentlich sportlich abgestiegen.

**SV Vogt - SG Fischbach-Schnetzenhausen 3:5 n.E.**

Tore: 0:1 Daniel Frick (4.), 1:1 Simon Sonntag (39.) – Schiedsrichter: Singer (Ratzenried) – Zuschauer: 650.

**SV Vogt:** Dillmann, Wessle, Keibach, Philipp Sauter, Rilling, Marcel Sauter, Lutz, Hausmann (55. Manz), Sonntag, Mjekici, Maurer (91. Pomara).

**SG Fischbach/Schnetzenhausen:** Kloos, Richert, Messmer, Schneider, Heise, Muro, Spindler, Beck, Fischer (108. Widmann), Karkoschka (65. Kooß), Frick.

## Fußballnotiz

**Weiler bleibt in der Landesliga AMTZELL (chm)** - Der FV Weiler bleibt weiter in der Fußball-Landesliga. Die Mannschaft aus dem Allgäu gewann gestern in Amtzell das entscheidende Relegationsspiel gegen den FC Winterlingen deutlich mit 6:1. Der Bezirksligist, der sich gegen die anderen Bezirksdurchgesetzt hatte und in dieses Finale kam, konnte nie an die guten Leistungen der ersten Spiele anknüpfen. 1200 Zuschauer sahen einen gut spielenden FV Weiler, der von Beginn an das Heft in die Hand nahm. Trotz der guten Chancen erzielte Weiler bis zur Halbzeit nur ein Tor. Ein Doppelschlag innerhalb von drei Minuten brachte dann die Wende zugunsten der Allgäuer. Hans-Jörg Heim und Timm Ling waren erfolgreich. Nach dem Anschlusstreffer des FC Winterlingen durch Raffael Keinath keimte noch Hoffnung auf. Weiler machte den Sack dann zu.

**FV Rot-Weiß Weiler - FC Winterlingen 6:1**  
Tore: 1:0 Robert Baur (25., Handelfmeter), 2:0 Hans-Jörg Heim (50.), 3:0 Timm Ling (53.), 3:1 Raffael Keinath (59.), 4:1 Baur (72.), 5:1, 6:1 Patrick Bentele (80., 81.) - Besondere Vorkommnisse: Gelb-Rote Karten für Weilers Alexander Dreier (61.) und Winterlingens Mehmet Akbaba (71.) - Schiedsrichter: Bertsch (Ringingen) - Zuschauer: 1200.